

Klippen der Modalität im Deutschen

Věra HÖPPNEROVÁ

Vysoká škola ekonomická v Praze
Fakulta mezinárodních vztahů
Katedra německého jazyka
Náměstí W. Churchilla 4, 130 67 Praha 3
hopp@vse.cz
ORCID: 0000-0003-3171-0649

ABSTRACT

Pitfalls of Modality in German Language

The subject of the study is the means of expression of the modality categories necessity and possibility in the German and Czech business press. Although the most important means of expression in both languages are modal verbs, in Czech they are also expressed by other modality means. In a considerable number of equivalents, the modality is in Czech language omitted. Due to the asymmetry of the used modal means, that students make a number of interference errors.

KEY WORDS

means of expression of the modality categories, German and Czech business press, interference errors

1. Einführung

Der Gegenstand dieser Untersuchung ist der Vergleich sprachlicher Mittel für die modalen Kategorien Notwendigkeit und Möglichkeit in der deutschen und tschechischen Wirtschaftspresse.

Grepl stellt fest, dass die tschechischen Ausdrucksmittel für die voluntative Modalität dem Deutschen und anderen westlichen Sprachen näherstehen, als die der verwandten slawischen Sprachen, vor allem des Russischen (Grepl, 1972:149). Beide Sprachen verfügen nach ihm über die gleichen Ausdrucksmittel für voluntative Modalität und stehen einander typologisch sehr nahe. „Die Unterschiede machen sich lediglich in dem Grad ihrer Ausnutzung sowie in der Möglichkeit wechselseitiger Vertretbarkeit bemerkbar.“ (Grepl & Masařík, 1974:372).

Häufige Interferenzfehler in den schriftlichen sowie mündlichen Äußerungen der Wirtschaftsstudierenden signalisieren jedoch, dass die identischen modalen Ausdrucksmittel für die Kategorien Notwendigkeit und Möglichkeit oft asymmetrisch verwendet werden. Die untersuchten deutschen und tschechischen Paralleltexte der Wirtschaftspresse zeigen ebenfalls, dass es in der Distribution dieser Mittel markante Unterschiede gibt.

2. Ziel und Methode der Untersuchung

Es sollen vor allem folgende Probleme untersucht werden:

- Welcher Modalitätsmittel bedient sich die deutsche Wirtschaftspresse und welche Äquivalente entsprechen ihnen im Tschechischen?
- Wie ist die Vorkommenshäufigkeit dieser Mittel in beiden Sprachen?
- Warum wird im Tschechischen bei der Wiedergabe deutscher modaler Ausdrucksmittel oft auf die Modalität verzichtet?
- Welche Rolle spielt in der Wirtschaftspresse beider Sprachen die subjektive Modalität?
- Was ergibt sich daraus für die Unterrichtspraxis?

Das analysierte Korpus bilden 529 Belege für Modalitätsausdrücke aus dem zweisprachigen Magazin der deutsch-tschechischen Wirtschaft Plus, das aktuelle Wirtschaftsprobleme widerspiegelt. Fachkundige Übersetzer garantieren ein einwandfreies sprachliches Niveau, sodass die Bevorzugung bestimmter sprachlicher Mittel seitens der Autorin ausgeschlossen ist. Es wurden acht Ausgaben dieser Zeitschrift der Jahrgänge 2020-2023 exzerpiert und analysiert.

Vor der Untersuchung der festgestellten Ausdrucksmittel gilt es jedoch, zuerst den Begriff Modalität näher zu erklären und inhaltlich abzugrenzen.

3. Modalität

Die Auffassungen vom Begriff Modalität sind in der linguistischen Forschung sehr unterschiedlich. Dies betrifft sowohl Inhalt und Umfang des Modalitätsbegriffes als auch seine terminologische Klassifizierung.

Wir gehen von der komplexen Einteilung der Modalität nach Grepl & Masařík (1974:372) und Masařík (1992:205) aus und unterscheiden drei Aspekte der Modalität:

1. Allgemeine Modalität (Beziehungsmodalität), die darin besteht, dass *die Sprecher *ihrer Aussage den Status einer Mitteilung, einer Frage, eines Befehls oder Wunsches geben. Grammatisch handelt es sich dann um Indikativ-, Frage-, Befehls- und Wunschsätze.

2. Objektive (voluntative oder volitive) Modalität drückt die Beziehung der Notwendigkeit, Möglichkeit bzw. auch Verpflichtung, Erlaubnis oder des Wunsches aus.

3. Subjektive Modalität (wertende oder Gewissheitsmodalität), bei *die Sprecher verschiedene Grade der Gewissheit oder Vermutung über die Mitteilung bzw. seine Stellungnahme dazu ausdrücken (vgl. dazu auch Duden, 2016:511).

Im Unterschied zur allgemeinen Modalität, die in jeder Aussage präsent ist, sind die objektive oder subjektive Modalität fakultativ. Beide letzten Arten der Modalität werden in der Fachliteratur terminologisch unterschiedlich bezeichnet. Kratochvílová (2012:12) listet 18 weitere Bezeichnungspaare auf. Nicht selten wird der Modalitätsbegriff unberechtigt nur auf die subjektive Modalität bezogen. Bei Conrad wird sie z. B. charakterisiert als „Einstellung des Sprechers zum Inhalt der Aussage und zu deren Beziehung zur Wirklichkeit“, bei Brinkmann als „Einschätzung des Geltungsgrades des Inhalts der sprachlichen Äußerung ... in ihrer Beziehung zur objektiven Realität durch den Schreiber oder Sprecher“ (zitiert nach Helbig, 1995:203).

Zwischen den sprachlichen Mitteln der objektiven und subjektiven Modalität besteht ein historischer Zusammenhang. Ihre primäre Verwendung liegt im Ausdruck der Notwendigkeit (1) und Möglichkeit (2):

1) Sie müssen ihr Ziel erreichen. Musí svého cíle dosáhnout.

2) *Sie können ihre Chance nutzen. Mohou příležitosti využít.*

Ihre sekundäre Funktion fällt dagegen in den Bereich der subjektiven Modalität:

Sie müssen ihr Ziel erreicht haben. Určitě dosáhli svého cíle.

Sie können die Chance genutzt haben. Asi té příležitosti využili.

Nach Helbig (1995:210) verhalten sich beide Typen der Modalität bei der Austauschprobe unterschiedlich. Beim objektiven Gebrauch sind die Modalverben nicht austauschbar (*Er muss gehen.* x *Er kann gehen.*), beim subjektiven ja (*Er kann / dürfte / mag / müsste sich irren.*).

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf die Ausdrucksmittel für die modale Kategorie der Notwendigkeit und Möglichkeit im Deutschen und im Tschechischen, die ein Teilbereich des komplexen Begriffes der Aussage ist. Sein semantisches Feld erstreckt sich zwischen zwei Polen – dem der Notwendigkeit und dem der Möglichkeit mit verschiedenen Abstufungen wie Verpflichtung, Aufforderung, Verbot oder Erlaubnis, die im Satz negiert werden können. Zu der voluntativen Kategorie gehört auch die semantisch abweichende Kategorie des Willens, repräsentiert durch die Verben *wollen*, *mögen* und die Form *möchte*, die hier nicht einbegriffen wird.

4. Ausdrucksmittel der Modalität

Die Modalität bedient sich verschiedener Ausdrucksmittel, die die Geltung der Aussage modifizieren bzw. näher bestimmen.

Auch über diesen Begriff besteht in der Fachliteratur keine Einigkeit, je nachdem, was die Autor*innen unter Modalität verstehen. Köller (1995:42) Engel (1991:471) und Öhlschläger (1989:24) zählen zu den Mitteln der allgemeinen Modalität Modus verbi (Indikativ, Imperativ und Konjunktiv). Grepl & Masařík (1974:371–372) führen auch die satzschließende Intonation an. Dietrich (1992:21) unterscheidet modale Bestimmungen (Sie kümmert sich vorsichtlich um ihr Kind.), modale Partikeln (ja), Satzmodalität (z. B. Fragesatz), Modus irrealis (Wäre er endlich zu Hause!) sowie Lesarten und Abstufungen von Möglichkeit und Notwendigkeit (Die Frau muss heute wieder arbeiten.). Engel (1999:477- 483) bezieht auch Modalitätsverben ein, zwischen denen und dem abhängigen Infinitiv eine ähnliche modale Beziehung besteht wie bei den Modalverben (Sie gedachte / hatte vor die Regierung umzubilden.) Nach Helbig (1995:206) wird das Feld der Modalverben zunehmend erweitert, z. B. um brauchen, werden, lassen. Einige Verben stehen den Modalverben nahe und bilden „Zwischengruppen“. Es sind:

- a) „modifizierende Verben“ (Es bleibt abzuwarten. Er braucht nicht zu kommen. Er vermag sich nicht zu entscheiden.),
- b) Verben + Partizip II, die der Passivumschreibung dienen (Er bekommt / kriegt / erhält das Buch zugeschickt.),
- c) Funktionsverbgefüge (Das Buch findet Anerkennung.),
- d) Phasenverben (anfangen, beginnen, aufhören + Infinitiv),
- e) Kopulaverben (sein, bleiben + Substantiv oder Adjektiv).

Auf die Erweiterung der Klasse der Modalverben machen auch andere Autor*innen aufmerksam. Eisenberg (1986:96) führt auch *brauchen*, *möchten*, *lassen* und *werden* an, Glinz *lassen* (zitiert nach Helbig, 1995:209) und Duden (2019:571) *brauchen* und *möchte*. Doval Reixa (1999:397-398) unterscheidet im Deutschen sechs Ausdrucksmittel der Modalität: Modal- und Modalitätsausdrücke (*Er muss morgen kommen. Er vermag sich seine Gefühle nicht recht zu erklären.*), Modusformen des Verbs, insbesondere den Konjunktiv und Imperativ,

Infinitivkonstruktionen mit *sein*, *haben* und *bleiben* (*Das Urteil ist zu akzeptieren. Das Ergebnis bleibt abzuwarten.*), Modalwörter (*Vermutlich kommt er morgen.*) und Modalpartikeln (*Er wird wohl morgen kommen.*)

Für unsere konfrontative Untersuchung ist vor allem die Arbeit von Masařík / Grepl (1974:370-378) von Bedeutung, die gezielt die Mittel der voluntativen Modalität untersucht. Sie unterscheiden in Bezug auf die Allgemeinsprache folgende lexikalische und grammatische Mittel zum Ausdruck der Modalität:

- a) Modalverben (*Peter darf / kann kommen.*),
- b) Modalprädikativa (*Es ist nötig / möglich ihn zu überzeugen.*),
- c) Satzkonstruktionen:
 - es gilt + zu + Infinitiv,*
 - es gibt + zu + Infinitiv,*
 - das phraseologisierte *es steht + zu + Infinitiv*
(*Es steht zu erwarten, dass ...*)
 - sowie *es lässt sich + Infinitiv* (*Es lässt sich sagen, dass ...*),
 - Modalfügungen *haben / sein + zu + Infinitiv* (*Er hat noch einen Brief zu schreiben.*).

Abschließend seien noch die im Duden (2016:562) angeführten Modalitätsmittel für Möglichkeit genannt, die Alternativen zum *werden*-Passiv darstellen:

- a) reflexive Vollverbvarianten (*Das Buch verkauft sich gut.* (= Das Buch kann gut verkauft werden.)
- b) Konstruktion *sein + Adjektive auf -bar, -lich, -sam, -fähig* (*Das Wasser ist nicht trinkbar. Diese Lösung ist akzeptabel.*)

5. Ausdrucksmittel der Kategorien Notwendigkeit und Möglichkeit in der Wirtschaftspresse

Ausgehend von dem Vorkommen der Ausdrucksmittel voluntativer Modalität in der untersuchten Wirtschaftspresse kann man folgende Typen unterscheiden:

- a) Modalverben *müssen, sollen, dürfen, können* (auch in negativer Form), weiter *lassen* und *brauchen*,
- b) Konstruktion *sein + Adjektive auf -bar, -lich, -fähig, -sam* und *-abel*,
- c) *sein / haben + Infinitiv mit zu*.

Modalitätsverben (*gedenken, vorhaben*) sowie Phasenverben (*beginnen, aufhören*) werden ausgeklammert, da dieses Feld schwer abzugrenzen ist. Einige Ausdrucksmittel der Allgemeinsprache wurden in der Wirtschaftspresse nicht festgestellt, so z. B. reflexive Konstruktionen (*Hier wohnt es sich gut.*) u. a. Nicht berücksichtigt werden ebenfalls zahlreich vorkommende modale Vollverben (Helbig & Buscha, 2017:438-439), die subjektive Modalität ausdrücken (*vermuten, hoffen*).

5.1 Modalverben

Modalverben sind in unserem Korpus mit Abstand das wichtigste Ausdrucksmittel der Modalität (84,50 %, 447 von 529 aller Belege für Modalität). Sie drücken die Einstellung des*r Sprechers*in zu dem durch den Infinitiv ausgedrückten Vorgang aus (Lewandowski, 1990:716). So modifizieren sie den Inhalt des Verbs und damit auch die Aussage. Ihr wichtigstes syntaktisches Merkmal ist, dass sie als Ergänzung einen Infinitiv ohne *zu* verlangen. Zu ihnen

gehören *dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen*. Nach Eisenberg (2006: 90-91) werden zu ihnen manchmal auch *brauchen, möchten, nicht brauchen, lassen* und *werden* gerechnet. Zum Ausdruck der Notwendigkeit dienen die Modalverben *müssen* und *sollen*.

Müssen

(26,47 % aller Modalverben. 163 Belege von 447) drückt eine durch objektive Bedingungen gegebene Notwendigkeit aus, die im Subjekt liegen kann, die aber auch äußere Gründe verschiedener Art haben kann (Helbig & Buscha, 2013:119). Im Tschechischen ist ihr Äquivalent in positiven Sätzen *muset*, der negativen Form *nemuset* entsprechen im Deutschen nach Grepl / Masařík (1974: 373) *nicht müssen* oder *nicht brauchen*.

Müssen – muset

Die häufigste Entsprechung von *müssen* ist in unserem Korpus *muset* (28,83 %, 118 von 163 Belegen). Es handelt sich fast ausschließlich um Handlungen, die das von den Subjekten erwartete Verhalten ausdrücken:

Ein Unternehmen muss sich langfristig verhalten. Firma musí mít dlouhodobé cíle. (2020, März, 34)
Mitarbeiter müssen neue Kenntnisse erwerben. Zaměstnanci musí získat nové znalosti. (2020, März, 31)
Manager müssen viel schneller Entscheidungen treffen. Manažeři se musí rozhodovat daleko rychleji. (2020, März, 36)
Diese Länder müssen strategischer vorgehen. Tyto země musí být strategičtější. (2022, Mai, 27)

Dass sich die Betriebe, die zu erreichenden Vorhaben selbst stellen, erklärt, dass bei 28,83 % (47 von 163 aller Belege von *müssen*) das Subjekt „wir“ erscheint:

Auch im Bereich Energiesparen müssen wir mehr tun. Musíme se také více snažit v oblasti energetických úspor. (2022, Mai, 10)
Wir müssen unsere Wettbewerbsvorteile nutzen. Musíme využít konkurenční výhody. (2021, Mai, 20)
Wir müssen weg vom Verbrenner. Musíme opustit technologii spalovacích motorů. (2021, Okt., 18)
Wir müssen unseren Technologien voll vertrauen. Musíme plně důvěřovat našim technologiím. (2021, Okt., 9)

Da das Tschechische eine persönliche, adressatengezielte Ausdrucksweise bevorzugt, kann das persönliche „wir“ bzw. „ich“ auch einer im Deutschen unpersönlichen Ausdrucksweise entsprechen (vgl. dazu Goldhahn, 2017:59).

Die Einzelprojekte mussten ja langfristig betreut werden. Jednotlivé projekty jsme totiž museli dlouhodobě spravovat. (2021, Mai, 39)
Es muss in einem oder zwei Jahren entschieden werden. Musíme se rozhodnout během jednoho nebo maximálně dvou let. (2022, Dez., 18)
Man muss sich praktisch überall verändern. Změnit musíme prakticky všechno. (2023, Mai, 5)
Abkehr von der „Billig-Wirtschaft muss nicht Abkehr von der Industrie bedeuten. Opuštěním levné ekonomiky nutně nemusíme opustit průmysl. (2021, Mai, 10)
Man muss jetzt viele Sachen selbst machen. Hodně věcí teď musím dělat sám. (2020, März, 26)

Müssen – Kopula + Modalprädikativ + Infinitiv

Die tschechischen Äquivalente von müssen lauten weiter auch *je potřeba* / *je třeba* / *je zapotřebí* / *je nutné* / *je nezbytné* (19,02 %, 31 von 163 Belegen von müssen). Nach Masařík (1971:224) ist diese Verbindung im Vergleich zum Deutschen „frequenzmäßig häufiger und in ihr nähert sich das Tschechische anderen slawischen Sprachen, vor allem dem Russischen.“ Am häufigsten kommt *je potřeba* vor (16 Belege), weiter *je nutné* (7 Belege) und *je třeba* (6 Belege); *je zapotřebí* dagegen nur einmal. Im Tschechischen handelt es sich um agenslose Sätze, denen im Deutschen ebenfalls meistens auch agenslose Sätze entsprechen:

Es müssen flexiblere Zeiten gefördert werden. Je zapotřebí podporovat flexibilní pracovní dobu. (2022, Mai, 29)

Zuerst muss ausreichend Impfstoff zur Verfügung stehen. Nejprve je potřeba zajistit dostatek vakcín. (2021, Mai, 13)

Die Automobilindustrie muss ganz besonders geschützt werden. Automobilový průmysl bude třeba chránit specifickým způsobem. (2021, Okt., 35)

Die laufende Diskussion muss intensiviert werden. Probíhající diskuzi je zapotřebí zintenzivnit. (2021, Okt., 29)

Die Modalprädikative *je nutné* / *nezbytné* (*es ist nötig* / *unerlässlich*) drücken eine noch dringendere Notwendigkeit aus:

Macht und Kompetenzen müssen an dezentrale Stellen abgegeben werden. Je nezbytné decentralizovat pravomoci a zodpovědnost. (2020, März, 32-35)

Eine Wasserstoff-Strategie muss her. Je nutné přijít s vodíkovou strategií. (2020, Sept., 3)

Man muss jedoch zumindest drei Voraussetzungen erfüllen. Je ovšem nutné splnit minimálně tři předpoklady. (2023, Mai, 5)

Der Schwerpunkt der Industrie muss anders gelagert werden. Je nezbytné přesunout

Vereinzelte können *müssen* auch durch das modale Vollverb *potřebovat* (*brauchen*) wiedergegeben werden:

Wir müssen die Norm ändern. Potřebujeme měnit normu. (2020, Nov., 32)

Bauschutt muss recycelt werden. Potřebujeme recyklovat stavení demoliční odpady. (2020, Nov., 32)

Wir müssen die Robotisierung der Arbeit vorantreiben. Potřebujeme zvýšit intenzitu robotizace práce. (2021, Mai, 19-20)

Auf das deutsche Verb *müssen* für das tschechische *potřebovat* sollte im Unterricht aufmerksam gemacht werden, denn unter dem Einfluss von *nicht brauchen nepotřebovat* + Infinitiv neigen die Studierenden dazu, *brauchen* + Infinitiv ebenfalls mit *potřebovat* zu identifizieren. (**Wir brauchen es noch heute erledigen*), während hier das richtige Äquivalent *müssen* ist (*Wir müssen es noch heute erledigen*.)

Verzicht auf Modalität

Die dritte Möglichkeit, das Verb *müssen* wiederzugeben, besteht im Tschechischen im Verzicht auf die Modalität (6,13 %, 10 Belege von 163). Das zu realisierende Geschehen wird als realisiertes Geschehen aufgefasst. Die wörtliche Entsprechung ist durchaus denkbar, die nichtmodale ist jedoch kürzer und eindeutiger:

*Bei weniger als 80 % der Arbeitsleistung **muss** der Arbeitnehmer **nichts zurückzahlen**. Při odpracování méně než 80 % úvazku zaměstnanec **nic nevrací**. (2020, Nov., 54) (= zahlt der Arbeitnehmer nichts zurück.)*

*Dadurch **müssen sich** die Mieter keine Sorgen um bauliche Anpassungen **machen**. Nájemníkům **odpadají** starosti s dodatečnými úpravami. (2021, Mai, 10) (= den Mietern entfallen Sorgen ...)*

*Alle neu ankommenden Migranten **müssen sich an strenge Maßnahmen halten**. Všichni příchozí cizinci **podléhají přísným opatřením**. (2020, Nov., 16) (= unterliegen strengen Maßnahmen.)*

*Das Projekt **musste** virtuell **stattfinden**. Projekt **se uskutečnil** virtuálně. (2020, Nov., 60) (= Das Projekt fand virtuell statt.)*

Das Modalverb *müssen* kann also im Tschechischen auf vielfältige Art wiedergegeben werden, was bei den Studierenden des Wirtschaftsdeutschen (Sprachniveau C1, Alter 20 Jahre) zu Interferenzfehlern führt. Neben dem falschen Gebrauch von *brauchen* + Infinitiv für *potřebovat* + Infinitiv stellen auch die Konstruktionen mit Modalprädikativen eine Interferenzgefahr dar. *Müssen* wird als Äquivalent ignoriert und stattdessen unpassend *es ist nötig* / *es ist notwendig* verwendet: *Der Termin ^{*}ist notwendig einzuhalten. Die Arbeit ^{*}ist nötig zu schaffen*. Es ist bemerkenswert, dass die theoretisch möglichen Wendungen *es ist notwendig* / *nötig* + Infinitiv in der untersuchten Wirtschaftspresse äußerst selten festgestellt werden konnten. Offenbar deshalb, weil die Modalverben eine viel kürzere Möglichkeit darstellen.

Sollen

Das Modalverb *sollen* (8,95 % aller Modalverben, 40 Belege von 447) drückt nach Helbig / Buscha (2017:119) ebenso wie *müssen* die Notwendigkeit aus, die jedoch im Gegensatz zu *müssen* den Willen einer fremden Instanz einschließt, zumeist einer Person, die im Satz nicht genannt sein muss (Arzt, Autor, Gesetzgeber). In verneinten Sätzen dient es zum Ausdruck eines Gebots (*Du sollst nicht so viel rauchen*). In den Vergangenheitstempora bezeichnet es im Unterschied zu *müssen* eine Handlung, deren Realisierung offenbleibt:

Er musste vorige Woche nach Hause fahren, weil seine Mutter krank ist. Er sollte in drei Tagen zurück sein, um an der Prüfung teilzunehmen.

Nach Grepl / Masařík (1974:376) entspricht *sollen* im Tschechischen dem Verb *mít* im Sinne von „eine Pflicht haben“, in negativer Form *nemít*.

Da *müssen* und *sollen* beide die Notwendigkeit ausdrücken und bedeutungsähnlich sind, werden sie oft verwechselt. Zwischen ihnen gibt es jedoch mehrere Bedeutungsunterschiede:

Nach deutsch-podcast.com/5-minuten-deutsch-muessen-und-sollen/ wird *müssen* verwendet, wenn es keine andere Möglichkeit gibt (*Diese Hürde müssen wir überwinden, ansonsten geht es nicht voran*), im Falle einer Notwendigkeit (*Wir müssen durchhalten*) oder Pflicht (*Wir müssen Steuern zahlen*). *Sollen* umschreibt dagegen den Willen einer anderen Person (*Du sollst die Sekretärin anrufen*), eine moralische Forderung (*Du sollst nicht stehlen*) bzw. Unsicherheit (*Wie soll ich mich entscheiden?*)

1. In unserem Korpus drückt sollen bei der Hälfte der Belege (20) einen Plan, ein verbindliches Vorhaben aus:

*Die Projekte **sollen** sich auf die grüne Transformation konzentrieren. Projekty se **mají** zaměřit na přechod na zelenou ekonomiku. (2021, Mai, 21)*

*Nach 2021 **soll** die Produktionsfläche noch einmal erweitert werden. Po roce 2021 se **má** dál rozšířit výrobní plocha. (2021, Mai, 41)*

*Der Nationale Aufbauplan **soll** zu einem Motor des digitalen Wandels werden. Národní plán obnovy **má** přispět k digitalizaci ekonomiky. (2020, Nov., 18)*

2. Sollen im Konjunktiv (3 Belege) drückt eine Empfehlung aus:

Wir sollten die Menschen behalten, die schon in unseren Ländern sind und unsere Sprache sprechen. Měli bychom si udržet lidi, kteří už u nás žijí a mluví naším jazykem. (2022, Dez., 16)

Im Idealfall sollten wir auch als Führungskräfte ein Vorbild sein. V ideálním případě bychom také měli jít příkladem my jako vedoucí pracovníci. (2020, März, 9)

Ich meine, an erster Stelle sollte die Infrastruktur aufgebaut werden. Já zastávám názor, že dříve má být vybudována infrastruktura. (2021, Mai, 32)

3. Bei der restlichen knappen Hälfte der Belege (17) wird bei den tschechischen Äquivalenten auf die Modalität verzichtet und das Geschehen als eine künftige Handlung wiedergegeben:

*Die Zusammenarbeit beider Länder **soll** weiterhin **ausgebaut werden**. Kooperace obou zemí **se bude dále rozšiřovat**. (2021, Okt., 48) (= wird weiter ausgebaut.)*

*Forscher, Unternehmen und potenzielle Nutzer **sollen zusammenarbeiten**. Výzkumní pracovníci, firmy a potenciální uživatelé **budou spolupracovat**. (2021, Mai, 34) (= werden zusammenarbeiten.)*

In den meisten Fällen der Null-Modalität entspricht der Verbindung *sollen* + Infinitiv im Tschechischen einem perfektiven Verb, sodass sie im Deutschen als Mittel der Wiedergabe der Aspektualität betrachtet werden kann. Allerdings sind auch diese deutschen Verben perfektiv:

*Die Plattform **soll** ihnen den Weg in die Zukunft **erleichtern**. Platforma jim **usnadní** cestu k budoucímu vývoji. (2020, März, 42) (= die Plattform erleichtert ...)*

*Das **soll** durch die enge Kooperation bei der Nutzung von Mobilfunknetzen **ermöglicht werden**. **Přispěje** k tomu projekt zaměřený na využití mobilních sítí. (2021, Mai, 31) (= Dazu trägt auch ...bei.)*

*Bis spätestens 2038 **soll** die Stromproduktion aus Kohle in Deutschland **enden**. Nejpozději v r. 2038 **přestane** spolková republika využívat energii z uhlí. (2020, März, 3) (= hört die Bundesrepublik auf, ...)*

*Den Mitgliedsstaaten **sollen** Mittel für zusätzliche Investitionen **bereitgestellt werden**. **Cílem je poskytnout** členským státům prostředky pro dodatečné investice. (2022, März, 6) (= Das Ziel ist ...bereitzustellen.)*

In der Wirtschaftspresse dient also *sollen* zum Ausdruck einer geplanten Handlung. Im Tschechischen entspricht der Verbindung *sollen* + Infinitiv häufig nur das Futur.

Dürfen

Das Modalverb *dürfen* (2,01 % aller Modalverben, 9 Belege von 447) drückt nach Helbig / Buscha (2017:117) eine Erlaubnis aus und schließt ähnlich wie *sollen* den Willen einer fremden Instanz (Person, Behörde, allgemeines Prinzip) ein, die im Satz oft unbenannt bleibt. Die fremde Instanz erlaubt diese Möglichkeit (*Auf dem Parkplatz darf man nur eine Stunde parken.*) Verneintes *dürfen* drückt ein Verbot aus. Im Tschechischen entspricht ihm das Verb *smět*, in negativer Form *nesmět* (Masařík, 1971:222).

In der untersuchten Wirtschaftspresse spielt *dürfen* eine geringe Rolle. Es bezeichnet:

1. eine höflich formulierte Möglichkeit:

*Super war auch, dass ich in Prag wohnen **durfte**. Skvělé tenkrát bylo, že jsem **mohl** žít v Praze. (2020, März, 58)*
*Es ist mir eine besondere Ehre, hier sprechen zu **dürfen**. Je pro mě velkou ctí, že zde **mohu** mluvit. (2022, Dez., 10)*
*Aber wenn ich das mit einer selbstkritischen Note sagen **darf**, ... Ale pokud **mohu** být sebekritický, ... (2022, Dez., 10)*

In allen Fällen entspricht *dürfen* im Tschechischen dem Verb *moci* (können), was konsequent zu Interferenzfehlern führt, weil *dürfen* dann durch *können* wiedergegeben wird:

**Wir können uns nicht einmischen. Die Verpackung *kann nur einmal verwendet werden.*

2. wird mit *dürfen* in negativen Sätzen eine Mahnung oder Warnung ausgedrückt, was durch *sollte* + Negation umschrieben werden kann:

Wir dürfen uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen. Nesmíme usnout na vavřínech. (2020, Sept., 27)
Sie dürfen keine Angst haben, schnell Änderungen vorzunehmen. Nesmíte se bát změny rychle udělat. (2020, März, 36)
Allerdings darf man die Auswirkungen auf die Arbeitnehmer nicht vergessen. Nesmíme však zapomínat na to, jaký vliv to má na zaměstnance. (2022, Mai, 28)

Das seltene Vorkommen von *dürfen* in der untersuchten Wirtschaftspresse ist wohl darauf zurückzuführen, dass hier Erlaubnisse und Verbote selten thematisiert werden.

Können

Das Modalverb *können* (48,35 % aller Modalverben, 216 Belege von 447) kommt von allen Modalverben am häufigsten vor. Nach Helbig / Buscha (2017:117-118) bezeichnet es

1. eine durch objektive Bedingungen gegebene Möglichkeit
(*Wir können heute baden gehen. Es ist warm genug.*)

2. die Fähigkeit des personellen Subjekts
(*Die Großmutter kann den Brief nicht lesen, sie sieht schlecht.*)

3. die Erlaubnis, wo es der Bedeutung von *dürfen* näherkommt.
(*Wir können ihm helfen. Du kannst uns begleiten. Sie können noch bleiben.*)

Die positive Möglichkeit wird nach Masařík (1971:222-223) im Tschechischen mit *moci*, die negative mit *nemuset* (*nicht können, nicht brauchen*) ausgedrückt. Der Bedeutung „Fähigkeit“ entsprechen im Tschechischen *umět / neumět*, der Bedeutung „Erlaubnis“ *moci, smět* (*können, dürfen*), in negativer Form *nemoci, nesmět* (*nicht können, nicht dürfen*).

können – moci

Bei 42,59 %, d. h. bei 92 von 216 Belegen für *können* entspricht *können* im Tschechischen die Bedeutung *moci* (in negativen Sätzen *nemoci*).

Was für den einen Abfall ist, kann für den anderen eine Ressource sein. To, co je pro někoho odpadem, může být pro jiného zdrojem. (2020, Nov., 29)

Wir können es uns nicht leisten. Nemůžeme si to dovolit. (2022, Dez., 18)

Wo kann ein Beratungsunternehmen Geld sparen? Kde může ušetřit poradenská firma? (2022, Mai, 8)

Oft dient *können* zur Hervorhebung von Möglichkeiten, die neue Produkte, Lösungen und Projekte bieten. Diese Funktion kann einer der Gründe für die häufige Verwendung von *können* sein:

Der Roboter kann bis zu 16 Stunden arbeiten. Robot může pracovat až 16 hodin. (2020, Nov., 68)

Die Firma bietet komplexe Lösungen, mit denen Firmen ihre Kosten senken können. Firma nabízí komplexní řešení, díky nimž firmy mohou snižovat náklady. (2021, Mai, 38)

Diese Projekte können großes wirtschaftliches Potenzial haben. Tyto projekty mohou mít velký ekonomický potenciál. (2020, Nov., 48)

Dadurch kann die Wettbewerbsfähigkeit der Region gesteigert werden. To může zvýšit konkurenceschopnost regionu. (2021, Mai, 35)

können – umět

In der Bedeutung *umět* kommt das Verb *können* selten vor (5,09 %, 11 von allen 216 Belegen von *können*):

Wir können uns ausmalen, wie schön etwas sein könnte, aber wir können es überhaupt nicht umsetzen. Umíme vymyslet, jak by něco mohlo být hezké, ale vůbec to neumíme realizovat. (2021, Mai, 17)

Sie erfahren, was Energiemanager können sollten. Dozvíte se, co by měli umět manažeři pro energetiku. (2020, Sept., 52)

Es geht darum, ob man abschalten kann. Jde o to, jestli umíte vypnout. (2020, März, 17)

Was können die Polen besser als die Tschechen? Co umí Poláci lépe než Češi? (2022, Mai, 27)

Ebenso wie bei *müssen* und *sollen* wird auch bei der Wiedergabe von *können* oft auf die Modalität verzichtet (27,78 %, 60 von 216 Belegen von *können*). Das mögliche Geschehen wird als ein reales (vergangenes, verlaufendes oder künftiges) wiedergegeben. Bei vergangenen Handlungen dient *können* dem Ausdruck der Aspektualität, es drückt eine abgeschlossene Handlung aus. Die Bedeutung bleibt im betreffenden Kontext bei der Wiedergabe unverändert:

Sie konnten das marktwirtschaftliche Umfeld kultivieren. Zkultivovali tržní prostředí. (2020, März, 49) (= sie kultivierten)

Die Teilnehmer **können** praxisbezogene Themen **präsentieren**. Účastníci **prezentují** témata týkající se jejich každodenní praxe. (2020, Nov., 65) (= *prezentují*)

Das Programm **konnte** und **kann** die negativen Folgen **abfedern**. Program **vedl a vede ke zmírnění** negativních dopadů. (2020, Nov., 15) (= *führte und führt zur Linderung ...*)

In vielen Fällen wird über erreichte Erfolge, gelöste Probleme oder außerordentliche Lösungen berichtet, wo die Modalität abgeschwächt ist:

Die Produktionsfläche **konnte** auf fast 4000 Quadratmeter **erweitert werden**. Výrobní plocha **vzrostla** na téměř 4000 m². (2021, Mai 40) (= *Die Produktionsfläche wuchs ...*)

Insbesondere der Bereich Transport und Logistik **konnte sich erholen**. Především doprava a logistika **se vzpamatovaly**. (2022, Mai, 32) (= *Insbesondere im Bereich Transport und Logistik erholten sich.*)

Tschechien **konnte** seinen Handelsüberschuss um 24,7 Milliarden Kronen **steigern**. Česko tak **zvýšilo** svůj obchodní přebytek o 24,7 miliardy korun. (2020, März, 6) (= *Tschechien steigerte*)

Das Problem **konnte** noch rechtzeitig **behoben werden**. Problem nakonec včas **vyřešili**. (2020, März, 41) (= *Das Problem haben sie ... behoben.*)

Aktivische Äquivalente des deutschen Passivs sind im Tschechischen keine Seltenheit. Ihr Anteil beträgt im Wirtschaftsdeutschen ein Drittel (Höppnerová, 2015:33).

Bei 4,63 % (10 von 216 Belegen für *können*) entsprechen dem Verb im Tschechischen Infinitivkonstruktionen mit *jak* (wie):

Nachhaltige Prozesse zeigen uns, **wie wir** die Umwelt **verbessern können**. Udržitelné postupy nám ukazují, **jak zlepšit** naše životní prostředí. (2021, Nov., 68)

Die Leser erfahren, **wie** Energie im Haushalt **genutzt werden kann**. Čtenáři se dozví, **jak** energii efektivně **využívat**. (2020, Sept., 53)

Das ist für uns einer der Wege, **wie wir** alle künftigen Schocks **überwinden können**.

To je pro nás jednou z cest, **jak překonávat** všechny budoucí šoky. (2021, Mai, 23)

Wodurch **kann** die Öffentlichkeit mit dem Thema **vertraut gemacht werden**? **Jak** veřejnost s tématem **více a lépe seznámit**? (2020, Nov., 28)

Ein anderes Äquivalent für *können* ist der modale Ausdruck *je možné* + Infinitivkonstruktion (5,56 %, 12 von 216 Belegen für *können*). Im Deutschen entsprechen ihm meistens Passivkonstruktionen ohne Agensangabe oder das Pronomen *man*:

Es können generische Chips **eingesetzt werden**. **Je možné používat** generické čipy. (2022, Mai, 34)

Der gesamte Raum **kann** dank des Chamäleon-Farbkonzepts an die Bedürfnisse der Kunden **angepasst werden**. Díky barevnému konceptu Chameleon **je možné** celý prostor **přizpůsobit** potřebám klientů. (2022, Dez., 36)

Man kann auch auf nicht vorgesehene Ereignisse **reagieren**. **Tak je možné reagovat** i na nepředvídatelné události. (2022, Mai, 35)

Die gleichen deutschen Äquivalente wie der modale Ausdruck *je možné* + Infinitivkonstruktion hat auch das synonyme *lze* (bzw. *nelze*) + Infinitivkonstruktion (6,94 %, 15 von 216 Belegen von *können*). Sein unbestrittener Vorteil ist im Tschechischen seine Kürze, vor allem was die Wortanzahl betrifft. In den äquivalenten deutschen Sätzen finden wir wiederum längere Passivkonstruktionen oder das Pronomen *man*:

*Inflation **kann** auch geldpolitisch **bekämpft** werden. Proti inflaci **lze bojovat** i fiskální politikou. (2022, Dez., 18)*

*Wo **können** Chancen noch besser **genutzt** werden? Kde **lze** lépe **využít** příležitostí? (2023, Mai, 23)*

*Auch dadurch **kann** der Energieverbrauch **gesenkt** werden. I tak **lze snížit** spotřebu energie. (2022, Mai, 7)*

***Man kann** nachhaltiges Wirtschaften mit politischem Druck **erzwingen**. Udržitelné hospodaření **lze vynutit** pomocí politického tlaku. (2021, Mai, 55)*

***Man kann** das alles **nicht** nur negativ **sehen**. **Nelze se** na to **dívat** jen negativně. (2020, Sept., 31)*

***Man kann verstehen**, dass man als Verwaltungschef vieles richtig machen will. **Lze pochopit**, že člověk v čele administrativy chce věci dělat správně. (2022, Dez., 18)*

Zu weiteren Äquivalenten von *können* gehört auch das Verb *dokázat* (imstande sein, vermögen, fähig sein) (6,02 %, 13 von 216 aller Belege von *können*) Dieses Verb wird im Tschechischen ebenso wie *dát se*, *dověst*, *jít* u. a.) zu Modalverben im weiteren Sinne gezählt. (MOŽNOST | Nový Encyklopedický Slovník Češtiny, 2017)

*Das **kann** sich jeder gut vorstellen. To si člověk **dokáže** přestavit. (2020, Nov., 29)*

*Das gesamte System **kann** in seiner derzeitigen Konfiguration 3000 Bestellungen pro Stunde vorbereiten. Celý systém **dokáže** v současné konfiguraci připravit přes 3 000 kusů zakázek za hodinu. (2023, Mai, 87)*

*Jedes sechste Unternehmen **konnte** laut Umfrage seine Finanzergebnisse verbessern. Podle průzkumu každá šestá společnost **dokázala** své finanční výsledky zlepšit. (2023, Mai, 49)*

*Starke Geschäftsbeziehungen **konnte** die geschlossene Grenze **nicht** zerstören. Silné obchodní vazby **nedokázala** přetrhat ani zavřená hranice. (2023, Mai, 41)*

*In diesen Fällen wird für **können** in der Bedeutung „Fähigkeit des Subjekts“ das passendere Äquivalent *dokázat* gewählt.*

Können in der Bedeutung „Möglichkeit“ kann wiederum durch *umoznit*, *dát možnost* (ermöglichen, die Möglichkeit geben) wiedergegeben werden (3,24 %, 7 von 216 Belegen von *können*), also durch ein Modalitätsverb, das diese Bedeutung expliziter ausdrückt:

*Die Roboter **können** Logistik-Prozesse optimieren. Roboti **umozňují** optimalizovat logistické procesy. (2020, Nov., 68)*

*Der freigesetzte Dampf **kann** genutzt werden. To **umozňuje** využívat uvolněnou páru. (2020, Nov., 59)*

*Darauf aufbauend gibt es Softwares, mit denen man die Zukunft planen **kann**. Na ně navazuje software, které **umozní** plánovat budoucnost. (2022, Dez., 24)*

*Mit dem neuen Produkt **kann** jeder Ökostrom nutzen. Nový produkt **dá** každému **možnost** využívat elektrickou energii z obnovitelného zdroje. (2020, Nov., 24)*

Das breite Repertoire von *können*-Äquivalenten bilden die Verben *dát se*, vereinzelt auch *jít* (*gehen*) (2,78 %, 6 von 216 aller Belege von *können*) ab. In allen Fällen kann *können* auch durch *sich lassen* ersetzt werden:

***Man kann nicht** alles auf einmal ändern. **Nedá se** všechno změnit naráz. (2020, März, 18)*

*Die Halle **kann** auch noch für Kleinproduktion angepasst werden. Hala **se** ještě **dá** upravit pro malovýrobu. (2021, Okt., 56)*

*Natürliche Materialien **können** als Dünger verwendet werden. Přírodní materiály **se dají** využít jako hnojivo. (2022, Dez., 61)*

*Diese Dinge **kann man** ändern. Tyto věci změnit **jdou**. (2020, März, 28)*

Von den Verben, die heute von einigen Autor*innen ebenfalls zu den Modalverben gerechnet werden (Eisenberg, 2006:90-91), erscheinen in der untersuchten Wirtschaftspresse *sich lassen* und *brauchen*. *Lassen* kommt häufiger vor (7,41 % aller Modalverben, 16 von 216 Belegen). In einigen Fällen wird das Geschehen im Tschechischen nicht als ein mögliches, sondern als ein reales wiedergegeben:

*Das **lässt sich** nicht ändern. Tomu se **nevyhneme**. (2020, März, 9) (= Das vermeiden wir nicht.)*

*Das **hat mich** Erfahrungen **machen lassen**, die mir noch heute nutzen. **Získal jsem** zkušenosti, z nichž **těžím** dodnes. (2020, März, 58) (= Ich gewann Erfahrungen, ...)*

*Daran **lässt sich** das anhaltend große Interesse an Lieferanten mit Sitz in Europa **ablesen**. To **svědčí** o tom, že zájem o evropské dodavatele je stále veliký. (2021, Okt., 33) (= Das zeugt davon, ...)*

Als weitere Äquivalente für *lassen* erscheinen im Tschechischen *dát se, jak* + Infinitiv, *lze, nechat se, umožňovat, je potřeba*, auch in negativer Form.

Bei *brauchen* (3 Belege) überwiegt die Bedeutung *je potřeba*:

***Es braucht** immer wieder neue Impulse. Nové impulzy **je potřeba** pořádat. (2023, Mai, 21)*

*Da **brauchte man** sich nicht zu motivieren. Pak **nebyla potřeba** žádná motivace. (2023, Mai, 52)*

Aus unserer Analyse ergibt sich, dass den deutschen Modalverben bei weitem nicht nur tschechische Modalverben gegenüberstehen. Die Äquivalente ergeben ein viel abwechslungsreicheres Bild. Für die Kategorie der Notwendigkeit sind es vor allem Modalprädikativa *je nutné, je potřeba*, für die Kategorie der Möglichkeit *je možné, lze* oder die Infinitivkonstruktion mit *jak*. Die Studierenden wählen bei der Übersetzung ins Deutsche meist wörtliche deutsche Äquivalente, statt das passende deutsche Modalverb zu verwenden. Die Folgen sind nicht nur die o. a. Interferenzfehler, sondern auch eine schwerfällige, komplizierte Ausdrucksweise, die im Deutschen nicht üblich ist.

Die Vorkommenshäufigkeit tschechischer Ausdrucksmittel der deutschen Modalverben zeigt die folgende Grafik.

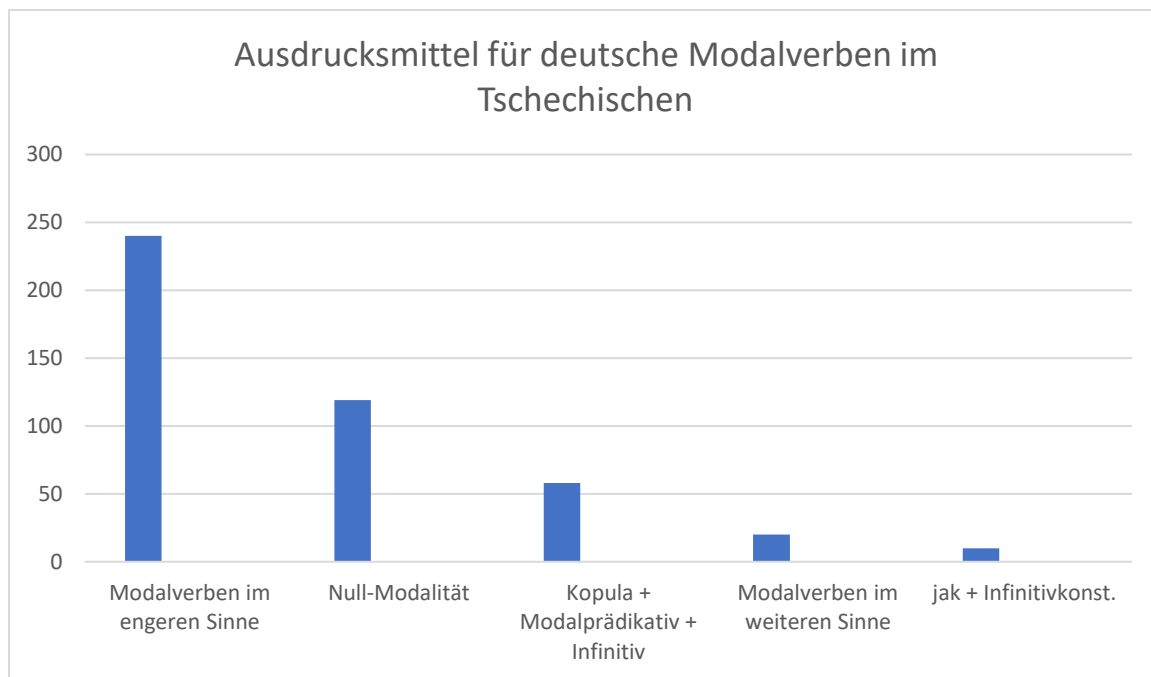


Abb. 1 Ausdrucks Mittel für deutsche Modalverben im Tschechischen

Verzicht auf Modalität im Tschechischen

Ein markanter Unterschied bei der Verwendung modaler Ausdrucksmittel in beiden Sprachen besteht in der Inanspruchnahme der Modalität. Sie wird zwar in der Fachliteratur konstatiert, ohne aber ihre Gründe zu untersuchen. Sieht man sich jedoch die tschechischen Äquivalente mit der Null-Modalität näher an, so wirken sie bei Beibehaltung der Bedeutung klarer, zutreffender und prägnanter als die Formulierungen mit den Modalverben. Nicht selten fehlt die Modalität bei künftigen Handlungen:

*Die Löhne **sollen** in diesem Jahr **weiterwachsen**. Mzdy v letošním roce nadále **porostou**. (2023, Mai, 74)*

*Die Plattform **soll** ihnen den Weg in die Zukunft **erleichtern**. Platforma jim **usnadní** cestu k budoucímu vývoji. (2020, März, 42)*

*Die Talente **können wir** dann für Expertenpositionen **nutzen**. Talenty pak **využijeme** i na expertní pozice. (2022, Dez., 31)*

***Man kann** solche Dinge rechtzeitig **meistern**. **Zvládnete** to včas. (2020, März, 17)
(= Sie schaffen es ...)*

Die Modalität wird gelegentlich auch in bereits vergangenen, realisierten Handlungen nicht wiedergegeben:

*Das Problem **konnte** rechtzeitig **behoben werden**. Problém nakonec včas **odstranili**. (2020, März, 41) (= beseitigten sie ...)*

*Am Ende **konnten** die Teilnehmer Erfahrungen **austauschen**. Na závěr účastníci **sdíleli** své zkušenosti. (2020, Nov., 62) (= tauschten sie ihre Erfahrungen aus)*

***Hat man** damals in Köln **ahnen können**, was sich da eigentlich für Chancen ... eröffnen? **Tušil jste** tehdy v Kolině nad Rýnem, jaké možnost se ... otevřou? (2020, Nov., 24) (= Ahnten Sie ...?)*

Häufig wird der modale Ausdruck durch eine kürzere, prägnantere und eindeutigere Umformulierung ersetzt.

Die Firmen ergriffen die Chance, im Nachbarland kostengünstig **produzieren zu können**. *Firmy využívaly možnosti levné výroby v zahraničí. (2023, Mai, 33) (... nutzten die Möglichkeit einer billigeren Produktion ...)*

Es sollen in einem zweiten Schritt Möglichkeiten zur Nutzung von EU-Fördermitteln **geprüft werden**. *Dalším krokem je posouzení možnosti využití financování z EU. (2021, Mai, 35) (= Ein weiterer Schritt ist die Überprüfung ...)*

Digitale Labels **können** überall **zum Einsatz kommen**. *Digitální etikety nacházejí uplatnění všude. (2022, Mai, 52) (= finden Anwendung ...)*

Die Mieter **können sich darauf verlassen**, dass die neuen Objekte ihren Bedürfnissen entsprechen. *Nájemci mají jistotu, že nové prostory budou odpovídat jejich potřebám. (2021, Mai, 10-11) (Die Mieter haben die Sicherheit, ...)*

Ich kann jetzt viel besser mit Stresssituationen umgehen. *Zvládám dnes lépe stresové situace. (2020, Nov., 65) (= Ich bewältige ...)*

Das Programm **soll** nur **temporär gelten**. *Jedná se o program přechodný. (2023, Mai, 33)*

Verzicht auf Modalität wurde bei 26,62 % (119 von 447 aller Äquivalente von Modalverben) festgestellt. Bei der Übersetzung ins Tschechische sollte daher berücksichtigt werden, dass die Null-Modalität nicht selten die beste und kürzeste Art der Wiedergabe sein kann.

5.2 Konstruktion sein + Adjektiv

Die modale Bedeutung kann ebenfalls mithilfe von Wortbildungsmitteln signalisiert werden. Die Konstruktion sein + Adjektiv drückt Möglichkeit / Erlaubnis (**können** / **dürfen**) oder Notwendigkeit (**müssen**, **sollen**) aus.

Die 40 festgestellten Verbindungen mit diesen Adjektiven (7,56 %, 40 von 529 Ausdrucksmitteln für Modalität) drücken Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit aus. Den festgestellten adjektivischen Suffixen **-bar**, **-lich**, **-fähig**, **-sam** und **-abel** entsprechen im Tschechischen meist die Suffixe **-itelný** oder **-ný**, seltener Umschreibungen. Adjektive auf **-bar** (27) sind die häufigsten; mit ihnen wird die Eignung für einen bestimmten Zweck ausgedrückt:

Ihre natürlichen Materialien **sind** leicht **kompostierbar**. *Jejich přírodní materiály jsou snadno kompostovatelné. (2022, Dez, 61)*

Veränderungen **sind** jetzt notwendig und längst **umsetzbar**. *Změny jsou nezbytné a již dlouho také proveditelné. (2021, Okt., 29)*

Die Frischedeckel **sind** wiederverwendbar. *Nekonečná víčka jsou recyklovatelná. (2020, Nov., 48)*

Heute **ist man** rund um die Uhr **erreichbar**. *Dnes musí být člověk k zastížení 24 hodin. (2020, März, 27)*

Den Rest bilden Adjektive auf **-lich**, **-fähig**, **-sam** und **-abel** (20):

Seine Erfahrungen **sind** für uns **unersetzlich**. *Jeho zkušenosti jsou pro nás nenahraditelné. (2023, März, 34)*

Das Unternehmen **muss handlungsfähig sein**. *Firma musí být neustále schopná proměny. (2020, März, 34)*

Der Wandel durch die Digitalisierung **ist unaufhaltsam**. *Proměna průmyslu způsobená digitalizací je nezadržitelná. (2021, Okt., 35)*

Diese Lösung **ist** für uns **inakzeptabel**. *Toto řešení je pro nás nepříjemné. (2022, Dez., 15)*

Adjektiva mit modalitätssignalisierenden Suffixen haben in der Wirtschaftssprache eine hohe Frequenz, nicht nur in prädikativer, sondern auch attributiver Stellung – vgl. die Beispiele

wie erneuerbare Energien, wettbewerbsfähige Unternehmen, wiederverwendbare Materialien, belastbare Mitarbeiter u. a.

5.3 Sein und haben + Infinitiv mit zu

Nach Duden (2016:576) drücken *sein* und *haben* Verbindung mit *zu* + Infinitiv je nach dem Kontext Notwendigkeit aus (*müssen*, *sollen* bzw. *nicht müssen* / *sollen*, *nicht brauchen*) oder Möglichkeit (*[nicht] können*, *dürfen*).

- Notwendigkeit: *Sie haben meine Anweisungen zu befolgen. Die Gebühren sind sofort zu bezahlen.*
- Möglichkeit: *Das ist zu verstehen. Die Kamera ist leicht zu bedienen. Davon war in diesen Erinnerungen nichts zu lesen.*

Nach Helbig & Buscha (2017:112-113) sind die Verbindungen mit *haben* aktivisch, das Subjekt ist zumeist eine Person. Die *sein*-Verbindungen sind passivisch, das mit *von* angeschlossene Agens fehlt häufig.

sprachkulturkommunikation.com/haben-zu-infinitiv führt bei *haben* + Infinitiv mit *zu* noch die Bedeutung von „Wunsch“ (*Paul hat etwas ganz Wichtiges mitzuteilen.*) und „Verpflichtung“ an (*Die EU hat sich bei der Impfstoffverteilung an die Abmachung zu halten.*).

Nach gramis.ids.-mannheim.de/systematische-grammatik/1559 bezeichnen die Verben nach *haben* + *zu* Handlungen, Prozesse und Zustände, die durch menschliche Tätigkeit beeinflusst, herbeigeführt oder durch Menschen verfügt werden können (*Das Kind hat Anweisungen der Eltern zu befolgen. Das Fenster hat immer noch offen zu sein.*). Vereinfacht gesagt handelt es sich um Verben des Anordnens, Befehlens u. ä.

Verben nach *sein* + *zu* sind u. a. Verben sinnlicher Wahrnehmung (*Die Musik war kaum noch zu hören.*)

In unserem Korpus sind die Verbindungen *sein* und *haben* + Infinitiv mit *zu* an der Gesamtzahl der modalen Ausdrucksmittel mit 6,99 % beteiligt (37 von 529). Sie sind unterschiedlich vertreten: die *sein*-Konstruktion (24 Belege) kommt fast doppelt so häufig vor als die *haben*-Konstruktion (13).

Sein + Infinitiv mit *zu* drückt 8 von 24 (33,33 %) mal die Möglichkeit aus, die man mit dem Verb *können* paraphrasieren kann. Dieses Verb erscheint auch in den meisten tschechischen Äquivalenten. Vereinzelt erscheint auch *lze* oder *jít*:

Der Konsument erkennt, dass dadurch viel Geld zu sparen ist. Spotřebitelé si uvědomují, že mohou ušetřit spoustu peněz. (2021, Okt., 29)

War das für Sie überhaupt zu ahnen, was drei Jahre später passieren wird? Mohl jste tehdy vůbec tušit, co se stane za tři roky? (2020, März, 24)

Was ist jetzt wirtschaftspolitisch zu tun? Co teď může hospodářská politika udělat? (2022, Mai, 10)

Mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit ist vor allem um den Jahreswechsel zu rechnen. Růst nezaměstnanosti lze očekávat zejména na přelomu roku. (2020, Nov., 14)

Diese Dinge sind nicht zu ändern. Tyto věci změnit nejdou. (2020, März, 28)

Ebenfalls in 8 von 24 (33,33 %) Fällen kommt die Bedeutung der Notwendigkeit vor, die man mit dem Verb *müssen* umschreiben kann:

Zu klären ist eine Reihe von Fragen. Je potřeba vyřešit řadu otázek. (2021, Mai, 13)
12)

*Es stimmt, dass Probleme der postpandemischen Zeit **zu bewältigen sind**. Je pravdou, že **je potřeba** vyřešit problémy postpandemické doby. (2022, Mai, 12)
Was **ist zu tun**, damit sich das bessert? Co **je třeba** udělat, aby se to zlepšilo? (2021, Okt., 12)*

Die Konstruktion kann im Tschechischen auch mit anderen Mitteln wiedergegeben werden, die keine Modalität ausdrücken, u. a. durch die Verbindung *být* + Substantiv (5 Belege):

***Sind** diese Unfälle auf Mängel oder auf Fehler im System **zurückzuführen**? **Jsou příčinou** nehod systémové nedostatky nebo chyby? (2020, Sept., 31) (= Sind die Ursache ...?)*

*Dies **war** auf deutlich schlechtere Einschätzungen zur aktuellen Lage **zurückzuführen**. **Bylo to důsledkem** výrazně horšího hodnocení současné situace. (2022, Mai, 32) (= Es war die Folge ...)*

***Es ist** auch ihrem Verhandlungsgeschick **zu verdanken**, dass die Europäische Union gemeinsam gestärkt nach vorn blicken kann. Také **díky** jejich vyjednávacímu umu může Evropská unie hledět do budoucna silnější než kdy jindy. (2023, Mai, 4) (Auch **dank** ihrem Verhandlungsgeschick ...)*

Lexikalisiert sind folgende elliptische Wendungen, die im Tschechischen unterschiedlich wiedergegeben werden können (3 Belege):

***Gut zu wissen**, dass Sie Großveranstaltungen ausrichten können. **Je dobré vědět**, že můžete pořádát velké akce. (2022, Dez., 36) (= Es ist gut zu wissen, ...)*

*Nebenbei, **nicht zu vergessen**, bekam er den Posten als Innoga-CEO in Tschechien. **Nesmíme zapomenout** ani na jeho pozici CEO v innogy Česká republika. (2020, März, 24) (= Wir dürfen ... nicht vergessen.) **Schwer zu sagen. Těžko říct**. (2021, Okt., 39) (= Es ist schwer zu sagen.)*

Die Verbindung *sein* + *zu* kommt bei einigen Verben besonders häufig vor, z. B. *es ist (viel) zu tun* oder *es ist darauf zurückzuführen*.

Haben + Infinitiv mit *zu* (13 Belege) erscheint in unserem Korpus selten in der Bedeutung *müssen*:

*Das ist schon eine gewaltige Herausforderung, die wir hier alle gemeinsam **zu stemmen haben**. Je to pořádná výzva a **budeme** ji tedy **muset** všichni společně **zvládnout**. (2021, Okt., 14)*

*Die Kunden **haben** mit hohen Abgaben auf CO2 **zu rechnen**. Zákazníci **budou muset** **počítat** s vysokou uhlíkovou daní. (2021, Okt., 27)*

In den meisten Fällen wird ohne Bedeutungsveränderung auf die Modalität verzichtet:

*Das sind die größten Probleme, mit denen die Manager **zu kämpfen haben**. To jsou největší problémy, se kterými se manažeři **potýkají**. (2021, Okt., 31) (= mit denen die Manager kämpfen)*

*Das war quasi der Vorgeschmack auf das, was die deutschen Unternehmen **zu bieten haben**. Byla to v podstatě předzvěst toho, co německé společnosti **nabízejí**. (2020, Nov., 61) (= was die Unternehmen anbieten)*

*Das **hat** mit der diversifizierten Produktstruktur **zu tun**. To **souvisí** s diverzifikovanou výrobovou strukturou, (2023, Mai, 34) (= Das hängt ... zusammen.)*

*In Regensburg **hat man** mit Unternehmen **zu tun**, die weltweit unterwegs sind. V Regensburgu **máte co do činění** s firmami, které působí po celém světě. (2023, Mai, 20) (= In Regensburg gibt es ...)*

Sein und *haben* + *Infinitiv* mit *zu* gehören in der untersuchten Wirtschaftspresse zu den relativ selten verwendeten Ausdrucksmitteln der Modalität. Im Tschechischen entsprechen ihnen vielfältige Äquivalente, wobei es bei *haben* meist zum Verzicht auf die Modalität kommt. Wie einige der angeführten Beispiele zeigen, ist auch im Deutschen die Modalität sehr abgeschwächt.

Bei einer Presse, die auf Wirkung und leichte Verständlichkeit bedacht ist, überrascht nicht, dass hier die Partizipialkonstruktion mit *zu* nur einmal vertreten ist:

*Der Materialverbrauch ist **ein nicht zu unterschätzender** Kostenfaktor. U spotřeby materiálu jde o **nemalé finanční částky**. (2016, Nov., 28)*

*(Zum seltenen Vorkommen der Partizipialkonstruktion mit *zu* und ihren Äquivalenten im Tschechischen vgl. Höppnerová, 2016:325-332).*

Die folgende Grafik zeigt das Vorkommen der Ausdrucksmittel der Modalität im Deutschen und die ihnen entsprechenden modalen Ausdrucksmittel im Tschechischen. Die „klassischen“ tschechischen Modalverben und die Modalverben im weiteren Sinne werden separat angeführt.

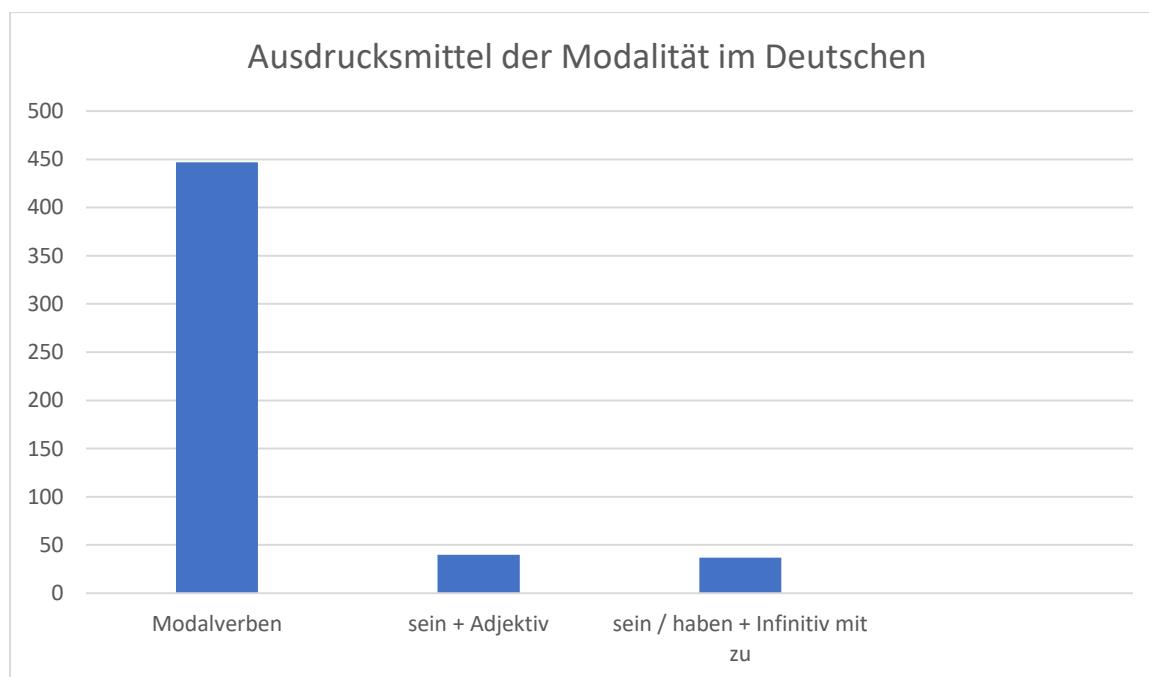


Abb. 2 Ausdrucksmittel der Modalität im Deutschen

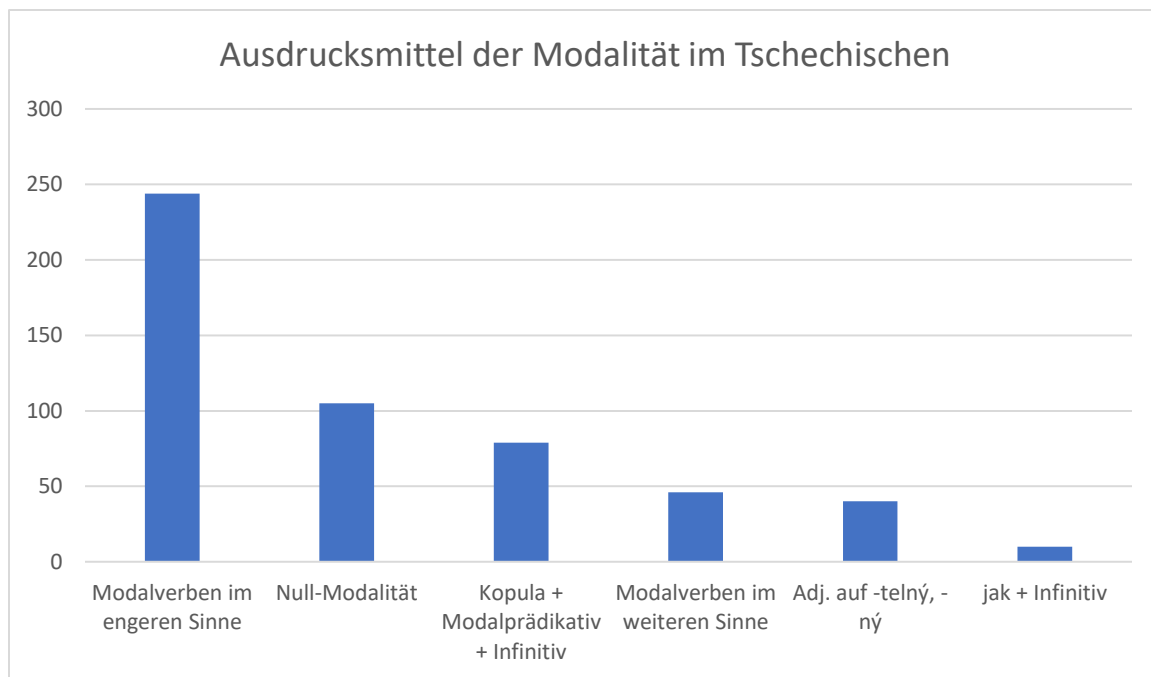


Abb. 3 Ausdrucks Mittel der Modalität im Tschechischen

6. Gewissheitsmodalität

In der Fachliteratur (Duden, 2016:1131-1132), Helbig & Buscha (2017:121-122), Masařík (1979:190-193), Eisenberg (2006:93) u.v.a. wird der Fokus auf die subjektive Modalität (Gewissheitsmodalität) gelegt. Obwohl sie nicht im Zentrum unserer Aufmerksamkeit steht, wurden auch ihre Ausdrucksmittel erfasst. Es zeigt sich, dass der Bedarf an diesen Mitteln in der auf sichere Informationen und überprüfte Fakten bedachten Fachpresse gering ist. Vermutungen, Annahmen oder unsichere Behauptungen haben hier wenig Platz. Von den 20 Belegen entstammen die meisten den Interviews, also der gesprochenen Sprache. Deutschen Modaladverbien entsprechen im Tschechischen ebenfalls meist Adverbien:

*Das ist **wohl** mein größter Erfolg. To je **asi** můj největší úspěch. (2023, Mai, 54)*
***Wahrscheinlich** hat das auch ein bisschen mit Genen zu tun. **Asi** taky trochu geny. (2022, Mai, 28)*
*Das treibt **sicher** auch die Produktivität voran. To **určitě** zvyšuje produktivitu práce. (2022, Mai, 28)*
***Angeblich** haben die Polen weniger bürokratische Hürden, ausländische Arbeitskräfte zu beschäftigen. V Polsku **prý** není tak byrokraticky náročné zaměstnávat zahraniční pracovníky. (2022, Mai, 28)*
Von den Modalverben werden zum Ausdruck der Modalität nur können, vereinzelt auch mögen verwendet. Können entspricht im Tschechischen dem bedeutungsgleichen Verb:
*Die VPN-Verbindung **kann** ein Einfallstor für Hacker sein. Připojení přes BNP **může** být vstupní branou pro hackery. (2021, Okt., 38)*
*Ich bin mir sicher, dass dies ein großer Vorteil sein **kann**. Jsem si jist, že to **může** být obrovskou výhodou. (2022, Mai, 28)*
***Kann** ein eigener Mitarbeiter dafür verantwortlich **gewesen sein**? **Mohl** za to někdo z našich zaměstnanců? (2021, Okt., 38)*
*Es **mag** so aussehen, als ob ich mir selbst widerspreche. **Možná** to vypadá, že si protivořečím. (2022, Dez., 62)*

Da das Tschechische zum Ausdruck von Unsicherheit keinen Konjunktiv verwendet, wird dieser durch Indikativ bzw. andere Mittel wiedergegeben:

Er wollte zeigen, dass seine Firma gut gesichert sei. Chtěl ukázat, že je jeho firma dobře zabezpečená. (2023, Mai, 12)

Man dachte, dass die Schocks in der Lieferkette nachlassen würden. Očekávalo se, že se tyto otřesy v dodavatelském řetězci zmírní. (2022, Mai, 28)

Das gehe zu Lasten der Kunden, sagt er. Na to podle něj doplácí zákazníci. (2022, Febr., 44) (= Das geht laut ihm auf Kosten der Kunden.)

Wie dieser kleine Exkurs in die Gewissheitsmodalität zeigt, lohnt es sich nicht, im Unterricht des Wirtschaftsdeutschen den mannigfaltigen Ausdrucksmitteln für Unsicherheit, Annahme, vorsichtige Behauptung oder fremde Meinung Aufmerksamkeit zu widmen, was nicht selten getan wird. Es besteht hier daher kein Grund, diese grammatischen Mittel zu üben oder zu testen.

7. Fazit und Schlussfolgerungen für die Unterrichtspraxis

Die Ausdrucksmittel der Modalität sind in den Texten der deutschen und tschechischen Wirtschaftspresse zwar z. T. ähnlich, aber ihre Anzahl sowie Vorkommenshäufigkeit unterscheiden sich beträchtlich. Im Deutschen sticht die dominierende Rolle der Modalverben ins Auge, denen im Tschechischen vielfältige Ausdrucksmittel entsprechen. Auffallend ist ebenfalls der Verzicht auf Modalität bei 26,52 % der Äquivalente für deutsche Modalverben zugunsten einer prägnanteren und eindeutigeren Formulierung.

Besonderer Beliebtheit erfreuen sich im Tschechischen auch die Konstruktionen Kopula + Modalprädikativ + Infinitiv (*je potřeba, je možné, lze* u. a.), denen im Deutschen oft längere passivische Konstruktionen entsprechen.

Eine nicht unbedeutende Rolle spielen im Tschechischen auch die Verben mit Modalitätsbezug (*dokázat, dát se, jít* u. a.), die in der Fachliteratur zu Modalverben im weiteren Sinne gezählt werden.

Die Asymmetrie der Modalitätsmittel in beiden Sprachen führt bei den Studierenden konsequent zu einer Reihe von Interferenzfehlern. Zu ihnen gehören die Verwechslung der bedeutungsähnlichen Verben *müssen* und *sollen, können* und *dürfen*, die wörtliche Übersetzung der Konstruktionen mit Modalprädikativa und der Infinitivkonstruktionen mit *jak*, die Verwendung von *brauchen* + Infinitiv in positiven Sätzen für *potřebovat*, die Beibehaltung der Modalität im Tschechischen auch dort, wo sie unüblich ist, u. a.

Zu den Spezifika des Wirtschaftsdeutschen gehört aber auch die Abwesenheit bzw. das sehr seltene Vorkommen bestimmter allgemeinsprachlicher Modalitätsmittel. Dies betrifft z. B. die Konstruktionen *es gilt* + *zu* + Infinitiv, *es gibt* + *zu* + Infinitiv, *es lässt sich* + Infinitiv, *bekommen* + *zu* + Infinitiv, *es heißt* + Infinitiv, die passivische Alternative *hier wohnt es sich gut* u. a.

Da in der Wirtschaftspresse sichere Behauptungen und Fakten vermittelt werden, kommen hier Vermutungen und Annahmen sehr selten vor, sodass hier die Ausdrucksmittel der Gewissheitsmodalität so gut wie keine Rolle spielen.

Im Unterrichtsprozess ist bei der Übertragung ins Tschechische auf die Vielfalt von Ausdrucksmitteln für Modalität zu achten. Bei der Übersetzung ins Deutsche sollten die Studierenden vor allem dazu angehalten werden, statt wörtlicher Formulierung die mannigfaltigen Funktionen der deutschen Modalverben zu nutzen.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Plus, Magazin der deutsch-tschechischen Wirtschaft, März 2020, September 2020, November / Dezember 2020, Mai 2021, Oktober 2021, Mai 2022, Dezember 2022, Mai 2023

Sekundärliteratur

- DIETRICH, R. (1992). *Modalität im Deutschen. Zur Theorie der relativen Modalität*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Doval Reixa, I. (1999). Die Ausdrucksmittel der Modalität im Deutschen und Spanischen aus kontrastiver Sicht. *Moenia*, Nr.5, 397-412, Abgerufen am 07. Juni 2024 von <https://minerva.usc.es/handle>
- DUDEN (2016). *Die Grammatik*. Berlin: Dudenverlag.
- EISENBERG, P. (2006). *Der Satz. Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart, Verlag J. B. Metzler.
- ENGEL, U. (1991). *Deutsche Grammatik*. Heidelberg, Julius Groos.
- GOLDHAHN, A. (2017). *Tschechische und deutsche Wissenschaftssprache im Vergleich*. Berlin, Frank GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur, 59.
- GREPL, M. (1972). *Výjadřování tzv. voluntativní modality v novodobé češtině*: Sborník prací Filosofické fakulty brněnské university Studia minora facultatis philosophicae universitatis brunensis A 20.
- GREPL, M. & KARLÍK, P. (1986). *Skladba spisovné češtiny*. Praha, SPN.
- GREPL, M. & / MASARÍK, Z. (1974). Zur Kategorie der Modalität im Deutschen und Tschechischen aus konfrontativer Sicht: *Deutsch als Fremdsprache*, Heft 6, 370-378.
- HELBIG, G. (1995). Kontroversen über die deutschen Modalverben: *Deutsch als Fremdsprache*, 32. 206-214.
- HELBIG, G. & BUSCHA, J. (2017). *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. München, Klett-Langenscheidt.
- HÖPPNEROVÁ, V. (2015). Passiv im Wirtschaftsdeutsch kontrastiv: *Zielsprache Deutsch*, Jg. 42, 21-44.
- HÖPPNEROVÁ, V. (2016). Das Partizip I im Wirtschaftsdeutsch. Eine kontrastive Untersuchung: *Muttersprache*, Jg. 126, 325-332.
- KÖLLER, W. (1995). Modalität als sprachliches Grundproblem: *Der Deutschunterricht* 47/4. 37-50.
- KRATOCHVÍLOVÁ, J. (2012). *Zu einigen Problemen beim Übersetzen der Modalverbkonstruktionen aus dem Deutschen ins Tschechische*. Philosophische Fakultät der Karlsuniversität Prag, Institut für germanische Studien.
- LEWANDOWSKI, T. (1990). *Linguistisches Wörterbuch*. Bd.1, Heidelberg, Quelle und Meyer.
- MASARÍK, Z. (1992). *Die Ausdrucksmittel der Modalität im Deutschen und Tschechischen aus konfrontativer Sicht*: Germanistentreffen Bundesrepublik Deutschland – ČSFR, Passau, Dokumentation der Tagungsbeiträge: 6.-10. 1992. Bonn.
- MASARÍK, Z. (1979). K vyjadřování jistotní modality v češtině a němčině: *Slovo a slovesnost* Jg. 40, Nr. 3, 190-193.
- MASARÍK, Z. (1971). Die voluntative Modalität im Tschechischen und Deutschen kontrastiv betrachtet: *Otázky slovanské syntaxe III*, Sborník symposia „Modální výstavba výpovědi v slovanských jazycích“, Brno 27.-30. září 1971, 221-225.
- ÖHLSCHLÄGER, G. (1989). *Zur Syntax und Semantik der Modalverben des Deutschen*. Tübingen.

Internetquellen

- MOŽNOST | Nový encyklopedický slovník češtiny*. (2017). Czechency.org. <https://www.czechency.org/slovník/MO%C5%BDNOS>
- <https://www.facebook.com/Sprakuko>. (2021, December 23). *haben + zu + Infinitiv - Deutsch lernen online | Sprakuko*. Deutsch Lernen - Grammatik, Wortschatz Und Vieles Mehr! <https://sprachekulturkommunikation.com/haben-zu-infinitiv/>
- Systematische Grammatik*. (2022). Ids-Mannheim.de. <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik>
- Deutsch-Podcast - Deutsch-Podcast*. (2023). Deutsch-Podcast - Deutsch Lernen Deutsch Verstehen. <https://www.deutsch-podcast.com>



This work is licenced under the Creative Commons Attribution 4.0 International license for non-commercial purposes. (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>)